

*Se pouvoit faire proprement pour terminer les differents qui Sont entre les Cantons des deux Religions".* Er empfehle ihm, die beiden Dokumente seiner Obrigkeit [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] zu unterbreiten und dieser klarzumachen, dass sich Frankreich im Gegensatz zum Hause Oesterreich [gemeint Kaiser Leopold I.] noch stets um die Ruhe unter den Orten bemüht habe.

*"Je suis un peu Jaloux de votre amitié Monsieur",* weswegen er ihn bitten möchte, ihm diese auch in Zukunft zu bewahren.

Sein, Zurlaubens, Capitaine Lieutenant [Georg Karl Knopfli?] sei hier in Luzern gewesen. Doch habe es dieser offenbar nicht für nötig gehalten, ihm seine Aufwartung zu machen. Wie er inzwischen in Erfahrung gebracht, habe sich dieser nun in Novara etabliert.

- 1) Damit ist wohl Knopfli gemeint, der Zurlauben im Kommando der Kompagnie Zurlauben im Regiment Pfyffer vertrat und der sich offenbar für die Abschaffung der span. wegen Mailand bestehenden Ambassade bei den eidg. Orten ausgesprochen haben musste.
- 2) Eine solche Tagsatzung findet sich in den gedruckten EA nicht.

---

Original, in franz. Sprache  
AH 28, 138-139

1704 März, Solothurn

A

SCHREIBEN [DES FRANZ. AMBASSADOREN ROGER BRULART, MARQUIS DE] PUY-SIEUX, AN LANDVOGT [BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN

---

Sein Schreiben vom 20 ds. habe er erhalten. Vorgängig aber sei ihm ein vom 15. ds. datiertes zugegangen. Mit dem vorliegenden wolle er nun auf beide eingehen.

*"Je vois par la premiere le dechainement qu'il y a eu dans votre L. Canton pour servir M le D[uc] de Savoye [Viktor Amadeus II.]<sup>1</sup>, et que Jusque au Banderet [Oswald] Colin les gens sur les quels nous devons faire le plus de fonds nous ont abandonnés."* Die Zukunft werde weisen, wie sich dies für die Betreffenden auswirken werde. Wenn sich Zug gleich Uri an die in den Abschieden von Baden und Weggis niedergelegten Beschlüsse gehalten hätte, *"nous n'aurions pas tant a nous plaindre parceque de cette sorte les choses auroient été en quelque sorte dans les*

*Regles*". Er müsse gestehen, dass er nun mit einigem Vergnügen feststelle, wie schwer es den von Savoyen dienstverpflichteten Hauptleuten falle, die nötigen Mannschaften anzuwerben. Doch tröste ihn dies keineswegs darüber hinweg, dass sie den diesbezüglichen Begehren des Herzogs so prompt nachgegeben hätten.<sup>2</sup> Was nun ihn, Zurlauben, selber anbelange, habe er nie auch nur die geringsten Zweifel in seine Loyalität gegenüber dem König [Ludwig XIV.] gesetzt. Deshalb bedaure er sehr, ihm in seinen finanziellen Begehren nicht willfährig sein zu können. Doch hoffe er, dass sich nach der Rückkehr von [Jean Rousseau, Sieur de] Sainte-Colombe, eine Lösung abzeichnen werde.

Er wisse sehr wohl um die mehr als bedenklichen Praktiken, dem Herzog von Savoyen die benötigten Soldaten zur Verfügung stellen zu können. Für die erteilten Ratschläge, wie dem französischerseits entgegenzutreten sei, könne er ihm daher nur dankbar sein.

Dem Memoire, welches er seinem zweiten, dem vom 20. ds. datierten Schreiben beigelegt, entnehme er, dass [Lorenzo Verzuso, Marchese di] Beretti [-Landi], Uri demnächst die span. Pension ausrichten werde.

*"Je tiendray a M [Oberst Josef Anton II.?] Püntener ce que vous luy avez promis et J'ecriray au B[aron Johann Franz] Scolar et au S. Charles françois Schmid les bonnes relations que vous m'avez faites de leurs conduites."*

Er zweifle nicht daran, dass Beretti seinen Teil zum guten Gelingen ihres Vorhabens beitragen werde. Es wäre in der Tat äußerst vorteilhaft, wenn sich dieses, so wie er es in seinem Schreiben vom 20. umrissen, durchführen liesse "*[et] si nous pouvions avoir en main un de ces passeports que donne le Colonel [Johann Franz] Reding cela nous seroit d'une utilité merveilleuse comme vous le jugez tres bien et me donneroit un beau pretexte pour ecrire dans les Cantons en la maniere que vous me le Conseillez*".<sup>3</sup>

Zusammen mit Beretti werde es ihm, [dem Ambassadorsen], bestimmt gelingen, [den Gubernator von Mailand, Charles-Henri de Lorraine], "*le Prince de Vaudemont*", zu bereden, auf die Anwesenheit von Püntener im Mailändischen zu verzichten. "*du reste je vous ay mandé*

*qu'il ne m'etoit plus permis de traiter avec les interessés au Regiment D'Ulrich [das ehedem in franz. Diensten stand] ainsy jl n'y a plus rien a faire aupres de moy sur cet article. J'ay reçu meme le pouvoir que je vous avois donné de traicetter avec eux que vous m'avez renvoyé."*

Er wolle ihm hiermit auch Kenntnis geben, dass er seinem Bruder, dem Ammann [Beat Kaspar Zurlauben], noch heute *"une forte lettre"* zusenden und diesen ersuchen wolle, sich diesmal unter keinen Umständen um das Amt eines Ammanns zu bewerben, sondern dass er im Gegenteil alles daran setzen solle, damit er, [Beat Jakob II.] Zurlauben, Ammann werde. Die Hoffnung, dass sich dieser dazu verwenden lasse, sei zwar nicht eben gross, doch dürfe man diesbezüglich nichts versäumen. Er solle ihm mitteilen, was er hinsichtlich dessen weiter für ihn tun könne.

Fast hätte er zu schreiben vergessen, dass er den Brief an Ammann [Christoph] Andermatt so abfassen werde, wie sie dies letzt- hin miteinander besprochen hätten.

- 1) *Savoyen verlangte damals einen Aufbruch.*
- 2) *Letzterer hatte sich damals schon von Frankreich abgewendet und dem besser zahlenden Kaiser Leopold I. angeschlossen.*
- 3) *Frankreich bemühte sich damals sehr, den von Savoyen bei den kath. Orten angebehrten Aufbruch zu vereiteln.*

---

Original, in franz. Sprache  
AH 28, 140-142 - Blatt 142<sup>v</sup> leer

1667 [Februar?]

A

AUFZEICHNUNGEN UEBER DIE BEMUEHUNGEN DES FRANZ. RESIDENTEN  
[FRANÇOIS] MOUSLIER, DIE FINANZIELLEN FORDE-  
RUNGEN DER EIDG. ORTE ZU ERFUELLEN

---

Um bezüglich der Bezahlung der Pensionen jegliche Zweifel aus dem Wege zu räumen, habe Resident Mouslier beteuert, *"der fond diser geltern"* werde im Mai in Solothurn erwartet. Sobald das Geld eintreffe, werde er, damit diese die Pensionen alsobald abholen könnten, die Orte davon benachrichtigen. Dieser Fonds, der sich auf 300'000 Fr. belaufe, sollte für die Auszahlung